

## **Beschluss zur Akkreditierung des Bachelorstudiengangs**

### **▪ Kommunikationswissenschaft an der Universität Hohenheim**

**Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 50. Sitzung vom 18./19.02.2013 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:**

1. Der Bachelorstudiengang „**Kommunikationswissenschaft**“ an der Universität Hohenheim wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Der im Verfahren festgestellte Mangel ist durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Die Akkreditierung wird mit der unten genannten Auflage verbunden. Die Auflage ist umzusetzen. Die Umsetzung der Auflage ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 30.11.2013** anzuzeigen.
3. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2018**.

#### **Auflage:**

1. Da die Kommunikationswissenschaft den Sozialwissenschaften zuzuordnen ist, ist entsprechend den ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK i.d.F. vom 04.02.2010 der Abschlussgrad „Bachelor of Arts“ zu vergeben.

**Die Auflage bezieht sich auf einen im Verfahren festgestellten Mangel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i.d.F. vom 23.02.2012.**

*Zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden die folgenden Empfehlungen gegeben:*

**Empfehlungen:**

1. Es wird empfohlen, die Möglichkeiten zur strategischen Kooperationen über Fach- und Fakultätsgrenzen hinweg mittelfristig stärker zu nutzen.
2. Eine schärfere begriffliche Abgrenzung der Profilbereiche „Politische Kommunikation“ und „Politische Öffentlichkeit“ wird empfohlen. Eine Möglichkeit könnte es etwa sein, die Bereiche als „Medien und Politik“ bzw. „Medien und Öffentlichkeit“ zu bezeichnen.
3. Es wird empfohlen, die vielfältige Ausgestaltung von Lehr- und Prüfungsformen auch in den Modulbeschreibungen sichtbar zu machen.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Die Auflage wurde fristgerecht erfüllt. Die Akkreditierungskommission bestätigt dies mit Beschluss vom 27.08.2013.
--



## **Gutachten zur Akkreditierung**

### **des Bachelorstudiengangs**

#### **▪ Kommunikationswissenschaft an der Universität Hohenheim**

Begehung am 10.01.2013

#### **Gutachtergruppe:**

**Prof Dr. Wolfgang Donsbach**

Technische Universität Dresden,  
Institut für Kommunikationswissenschaft

**Peter Gladitz**

Student der Universität Düsseldorf  
(Studentischer Gutachter)

**Prof. Dr. Carsten Reinemann**

Ludwig-Maximilians-Universität München,  
Institut für Kommunikationswissenschaft und  
Medienforschung

**Dipl.-Pol. Christian H. Schuster**

Inhaber des IFK Berlin – Institut für Kommunikation  
(Vertreter der Berufspraxis)

#### **Koordination:**

Dr. Verena Kloeters

Geschäftsstelle AQAS, Köln

## **Präambel**

---

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

## **1. Profil und Ziele des Studiengangs**

---

Die Universität Hohenheim beantragt die erstmalige Akkreditierung des Bachelorstudiengangs Kommunikationswissenschaft. Der Studiengang ist an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Institut für Kommunikationswissenschaft angesiedelt.

Ziel des Studiengangs ist es, die Studierenden dazu zu befähigen, Grundlagen und Probleme von Medien und Kommunikation zu erkennen, selbstständig sachgerecht darzustellen, mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren und zu lösen. Die Studierenden sollen breite Grundlagenkenntnisse in Kommunikationswissenschaft, Medienwirkungsforschung, Kommunikationspolitik, Online-Kommunikation, Journalistik und Werbung erwerben und in die Lage versetzt werden, relevante Methoden der empirischen Kommunikationswissenschaft und Statistik in Methodenprojekten anzuwenden. Darüber hinaus sollen die Studierenden Einblicke in die Kommunikationspraxis erhalten und lernen, ein Forschungsfeld systematisch darzustellen und empirische Befunde kritisch zu beurteilen. Außerdem sollen die sozialen Fertigkeiten der Studierenden hinsichtlich Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Führungsqualitäten trainiert werden.

Formale Zugangsvoraussetzung ist die Hochschulzugangsberechtigung. Die Auswahl der Studierenden erfolgt im Rahmen eines hochschuleigenen Auswahlverfahrens, welches in einer eigenen Satzung für diesen Studiengang geregelt ist. Auswahlkriterien sind neben der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung eine abgeschlossene Berufsausbildung und Berufstätigkeit, besondere Vorbildungen, praktische Tätigkeiten sowie außerschulische Leistungen, die über die Eignung für diesen Studiengang. In die neue Zulassungsordnung (ab WS 2012/13) wurde zudem das Kriterium „nachgewiesenes ehrenamtliches Engagement im Umfang von mindestens einem Jahr“ aufgenommen.

Das Studium hat einen Umfang von 180 Credits mit einer Regelstudienzeit von 6 Semestern. Es kann jeweils zum Wintersemester begonnen werden. Es werden jährlich ca. 100 Studierende aufgenommen. Als Abschlussgrad wird „Bachelor of Science“ vergeben.

Im Bereich Politikwissenschaft kooperiert die Universität Hohenheim für diesen Studiengang mit der Universität Stuttgart. Die Studierenden belegen die entsprechenden Module direkt in Stuttgart. Die Kooperation ist in einer entsprechenden Vereinbarung geregelt, die dem Akkreditierungsantrag beiliegt.

Die Universität Hohenheim verfügt über ein Konzept zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit. Das Konzept ist im Gleichstellungsplan als Teil des Struktur- und Entwicklungsplans der Universität verankert.

### **Bewertung:**

Im Hinblick auf sein fachliches Profil und seine Ziele besitzt der Bachelorstudiengang Kommunikationswissenschaft an der Universität Hohenheim in den Augen der Gutachter vor allem drei Stärken:

Erstens ist er inhaltlich breit aufgestellt und ermöglicht den Studierenden damit viele Anschlussmöglichkeiten, sowohl in beruflicher Hinsicht als auch im Hinblick auf ein anschließendes Masterstudium. Grundlage dafür ist nicht zuletzt eine bemerkenswerte Vielfalt der wissenschaftlichen Kompetenzen des Lehrpersonals. Eine zweite Stärke liegt in der ausgeprägten Methodenausbildung, die nicht nur für eine wissenschaftliche Karriere, sondern

auch für zahlreiche Praxisfelder relevant ist. Die Vermittlung und Anwendung der entsprechenden Kompetenzen findet dabei oftmals in Form von Lehrprojekten statt, die die effektivste Form der Vermittlung und Einübung von Methodenkenntnissen darstellen. Zudem spielen Methoden nicht nur in den dezidiert als Methoden-Veranstaltungen ausgewiesenen, sondern auch in anderen Modulen eine zentrale Rolle. Drittens bietet der Studiengang den Studierenden über eine breite Vermittlung von Grundlagen hinaus gute Möglichkeiten, sich durch die Kombination von Profildbereichen im Hauptstudium entsprechend ihrer Interessen und Berufswünsche zu spezialisieren. Der Studiengang gehört mit diesen Eigenschaften zu den großen und wissenschaftlich fundierten Angeboten im deutschsprachigen Raum.

Das spezifische Profil und die Ressourcen der Universität Hohenheim wie auch der Fakultät selbst bieten in Lehre und Forschung die Möglichkeit für eine stärkere Kooperation über Fach- und Fakultätsgrenzen hinweg. Diese Möglichkeiten erscheinen den Gutachtern wie auch der Universitätsleitung sowohl in der Lehre als auch in der fächerübergreifenden Forschung noch nicht ausgeschöpft. Denkbar wäre etwa eine Profilierung oder Vertiefung in den Bereichen Nahrungs- und Genussmittelkommunikation, Gesundheitskommunikation oder Wissenschaftskommunikation. Die Gutachter empfehlen, die Möglichkeiten solcher strategischer Kooperationen in Lehre und Forschung mittelfristig stärker zu nutzen. [1]

Die Vergabe des Abschlussgrades „Bachelor of Science (B. Sc.)“ für einen Bachelorstudiengang der Kommunikationswissenschaft ist eher ungewöhnlich. Universität und Institut begründen dies methodologisch mit einer stark empirisch-sozialwissenschaftlichen und quantitativen Ausrichtung der Lehrenden bzw. Instituts in Lehre und Forschung. Die Gutachter können diese Begründung nachvollziehen. Zudem stellt der „B.Sc.“ ein Alleinstellungsmerkmal für diesen Studiengang im Bereich der Kommunikationswissenschaft dar.

Insgesamt kommen die Gutachter zu dem Ergebnis, dass sich die Konzeption des Studienprogramms eng an den definierten Qualifikationszielen orientiert. Das Studienprogramm fördert sowohl die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wie auch deren Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement. Die Zulassungsvoraussetzungen, Auswahlverfahren und Auswahlkriterien sind zielführend ausgestaltet und werden transparent kommuniziert. Die Hochschule verfügt darüber hinaus über ein überzeugendes Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit. Die Gutachter haben keinen Zweifel daran, dass dieses auf der Ebene des Studiengangs ebenfalls umgesetzt wird.

## **2. Qualität des Curriculums**

---

Der Studiengang gliedert sich in ein dreisemestriges Grund- und ein dreisemestriges Profilstudium. Das Grundstudium umfasst ausschließlich Pflichtmodule. Im Grundstudium erwerben die Studierenden Grundlagenwissen in Kommunikationswissenschaft, Medienwirkungsforschung, Journalistik, Politikwissenschaft, Kommunikationspolitik, Online-Kommunikation und Werbung. In den Grundlagenmodulen zu Methoden lernen sie Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenerhebung kennen. Dazu kommen Module zur Journalistischen Vertiefung bzw. Praxis.

Im Profilstudium können die Studierenden drei von fünf Fächern aus den Profildbereichen Public Relations, Politische Kommunikation, Markt- und Mediaforschung, Medienpsychologie und Politische Öffentlichkeit wählen. Außerdem sind zwei zusätzliche (Wahlpflicht-)Vertiefungen in Politikwissenschaft und Betriebswirtschaftslehre vorgesehen.

Alle Module haben einen Umfang von 6 Credits, so dass in jedem Semester 5 Module vorgesehen sind. Das 4. Semester beinhaltet ein achtwöchiges Pflichtpraktikum. Das 6. Semester umfasst die Bachelorarbeit mit einem vorbereitenden Kolloquium sowie zwei Module zur Weiterentwicklung von Schlüsselkompetenzen.

### **Bewertung:**

Die Gutachter haben sich im Rahmen des Verfahrens davon überzeugen können, dass das Curriculum des Bachelorstudiengangs Kommunikationswissenschaft so gestaltet ist, dass die angestrebten Qualifikationsziele von den Studierenden in der vorgesehenen Zeit erreicht werden können. Im Zuge der Curriculumsreform wurde der Studiengang stärker auf kommunikationswissenschaftliche Inhalte konzentriert und dafür eher periphere Bereiche aus den Wirtschaftswissenschaften (wie etwa Buchhaltung) als Pflichtveranstaltungen entfernt. Das

Bachelorstudium wurde damit insgesamt anschlussfähiger für kommunikationswissenschaftliche Masterstudiengänge.

Sowohl das notwendige Fach- und Methodenwissen als auch zahlreiche darüber hinausgehende Schlüsselqualifikationen werden im Rahmen des Studiengangs vermittelt. Dabei ist deutlich erkennbar, dass sich die Verantwortlichen im Rahmen der letzten Reform des Studiengangs intensiv mit dem Aufbau des Curriculums und der Modulstruktur auseinandergesetzt und überzeugende Lösungen für zuvor aufgetretene Probleme entwickelt haben. Auch nach Ansicht der Universitätsleitung gehört die Kommunikationswissenschaft damit zu den „Vorreitern“ bei der Studiengangreform an der Universität. Bemerkenswert ist vor allem, wie konsequent die in systematischen Erhebungen ermittelten Bedürfnisse der Studierenden bei der Gestaltung des reformierten Studiengangs berücksichtigt wurden. Die Module sind vollständig im Modulhandbuch dokumentiert und auf der Website abrufbar, so dass alle notwendigen Informationen über das Curriculum den Studierenden jederzeit zugänglich sind.

Die Gutachter überzeugt insbesondere die Vielfalt der didaktischen Formen, mit denen überfachliche Kompetenzen vermittelt werden. Positiv hervorzuheben sind hierbei unter anderen die in Lehrveranstaltungen integrierten und inhaltlich an diese angebotenen Angebote zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und sogenannten „soft skills“ sowie die in diesem Bereich über die Module des Kern-Curriculums hinaus stattfindenden Workshops. Empirische Forschungsmethoden werden in einer Interaktion zwischen Vorlesungen und methodischen Übungen vermittelt, wobei bei Letzteren vor allem die wissenschaftlichen Mitarbeiter die Lehrveranstaltungen anbieten. Den Gutachtern erschien allerdings die Bezeichnung „Methodenprojekt“ für dieses Modul missverständlich. Der übergreifendere Begriff „Methoden-Kompetenz“ würde es sprachlich besser erlauben, auch Vorlesungen als didaktische Form dort unterzubringen.

Die im Hauptstudium zur Wahl stehenden Profilbereiche, die Möglichkeiten zu deren individueller Kombination (Wahl von drei aus fünf Profilbereichen) sowie die Tatsache, dass diese über zwei Semester geführt werden, wird von den Gutachtern sehr positiv beurteilt. Sie raten allerdings zu einer schärferen begrifflichen Abgrenzung der Profilbereiche „Politische Kommunikation“ und „Politische Öffentlichkeit.“ Eine Möglichkeit könnte es etwa sein, die Bereiche als „Medien und Politik“ bzw. „Medien und Öffentlichkeit“ zu bezeichnen. [2] Die Vermittlung journalistischer Kompetenzen wird in diesem Curriculum als eine Querschnittskompetenz verstanden, die in jedem der Profilbereiche vorkommen kann und zu einem gewissen Grade für alle Studierenden Pflicht sind.

Im Bachelorstudiengang Kommunikationswissenschaft ist zwar kein explizites Mobilitätsfenster im Curriculum verankert. Die Universität Hohenheim bietet den Studierenden jedoch mit dem neuen Konzept des „Lernraumsemesters“ die Möglichkeit, ihren Studienablauf flexibler und individueller zu gestalten. Sie reagiert damit nicht zuletzt auf Wünsche der Studierenden. Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die Abwicklung des Lernraumsemesters gut organisiert ist. Die Möglichkeiten zur Gestaltung des Lernraumsemesters werden für die Studierenden transparent gemacht und es besteht diesbezüglich ganz offenbar ein enger Kontakt zwischen den Studierenden und den Verantwortlichen des Studiengangs, die auf die Möglichkeiten wie auch die Anforderungen an die Inhalte eines Lernraumsemesters hinweisen. Obwohl Konzept und Umsetzung sachlich-inhaltlich überzeugen, müssen die Gutachter darauf hinweisen, dass das Lernraumsemester formal der derzeitigen Vorgabe der KMK widerspricht, weil diese für einen Studiengang eine einheitliche Regelstudienzeit vorsieht. Da das Lernraumsemester auf eine Initiative des baden-württembergischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst zurückgeht, ist nach Ansicht der Gutachter jedoch nicht zuerst die Universität, sondern vor allem die politische Ebene in der Pflicht, für eine Lösung dieses Problems zu sorgen.

Alles in allem bewerten die Gutachter die inhaltliche Ausgestaltung und die Organisation des Curriculums des B.Sc. Kommunikationswissenschaft sehr positiv. Sie hegen keinerlei Zweifel daran, dass das Curriculum den Anforderungen des Deutschen Qualifikationsrahmens für Bachelorabschlüsse genügt.

### 3. Studierbarkeit des Studiengangs

---

Zu Beginn des Studiums gibt es eine Informationsveranstaltung für die Studienanfänger/innen. Im dritten Semester werden Orientierungs- und Beratungsveranstaltungen zu den Profulfächern und Vertiefungen des Profilstudiums angeboten.

Die Leitung des Studiengangs obliegt dem Studiendekan und dem stellvertretenden Studiendekan für Kommunikationswissenschaft, der auch gemeinsam mit dem Studiendekan die Studienorganisation für den Studiengang überwacht. Für den Studiengang wurde eine Studienkommission gegründet, die u.a. für die Einhaltung des Studienplans und für operative Änderungen zuständig ist. Außerdem ist für den Studiengang eine eigene Koordinationsstelle am Institut für Kommunikationswissenschaften eingerichtet, an der auch die persönliche Fachberatung der Studierenden angesiedelt ist. Darüber hinaus führt sie Informationsveranstaltungen zur Prüfungsvorbereitung, zu Auslandsaufenthalten und zu Praktika durch.

Die Modulbeschreibungen sind auf der Internetseite der Universität veröffentlicht. Die Aktualisierung des Modulhandbuchs erfolgt über das Dekanat der Fakultät. Auf der Internetseite des Instituts für Kommunikationswissenschaft werden in jedem Semester Konkretisierungen des Modulhandbuchs zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden vertiefende Informationen zu Lernzielen, Leistungsanforderungen sowie studienbegleitende Materialien über die Lehr- und Lernplattform ILIAS bereitgestellt.

Der Workload der Module wurde erfahrungsbasiert festgelegt und wird regelmäßig in Feedback-Gesprächen zwischen Studierenden und Lehrenden sowie in den Lehrevaluationen überprüft.

Die Module werden (mit Ausnahme des Moduls Praktikum) mit einer Modulprüfung geprüft. Die Organisation der Prüfungen obliegt dem Prüfungsausschuss bzw. dem Prüfungsamt. Für jedes Semester gibt es einen regulären Prüfungszeitraum sowie einen Folgeprüfungszeitraum ca. ein Vierteljahr später. Die Studierenden können bei der Prüfungsanmeldung wählen, in welchem der beiden Prüfungszeiträume sie geprüft werden möchten. Studierende, die im regulären Prüfungszeitraum eine Prüfung nicht bestehen, sind automatisch für die Wiederholungsprüfung im Folgeprüfungszeitraum angemeldet.

Bis zum Ende des zweiten Fachsemesters müssen 7 in der Prüfungsordnung benannte Module des Grundstudiums bestanden werden (Orientierungsprüfung). Die betreffenden Prüfungsleistungen können bis zum Ende des dritten Fachsemesters jeweils nur einmal wiederholt werden. Der Prüfungsanspruch erlischt, wenn die Orientierungsprüfung nicht bis zum Ende des dritten Fachsemesters bestanden ist.

Die aktuelle Prüfungsordnung des Studiengangs ist genehmigt, gedruckt und online veröffentlicht. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist in § 13 der Prüfungsordnung geregelt. Anerkennungsregeln für extern erbrachte Leistungen in § 6. Die Beratung von Studierenden mit Behinderung und/oder in besonderen Lebenslagen erfolgt durch die oben genannte Koordinationsstelle, durch die Lehrstühle und durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

#### **Bewertung:**

Neben einer klaren und transparenten Regelung der Verantwortlichkeiten für den Studiengang und die einzelnen Module sind die Lehrangebote im Bachelorstudiengang Kommunikationswissenschaft inhaltlich und organisatorisch überzeugend aufeinander abgestimmt.

Die Beratungsangebote sind umfangreich und auf die jeweilige Phase im Studienverlauf abgestimmt. Positiv hervorzuheben sind die zahlreichen Beratungsangebote auf verschiedenen Ebenen (Universität / Fakultät / Institut), dazu gehören auch die Beratungsangebote für Behinderte und Studierende in besonderen Lebenslagen. Bemerkenswert ist darüber hinaus die Stelle zur Studiengangskoordination, die den Studierenden als zentrale und unkomplizierte Anlaufstelle in allen Fragen der Studienorganisation dient und so z.B. im Hinblick auf das Pflichtpraktikum Hilfestellung u.a. in Form von Angeboten per Mailingliste bietet.

Die Lehrformen im Studiengang bestehen auf den ersten Blick hauptsächlich aus Vorlesungen. Bei der Begehung hat sich jedoch gezeigt, dass durch die tatsächliche Ausgestaltung in diese Vorlesungen weitere interaktive Lehr- und Lernformen eingebunden sind, wodurch den Studierenden eine ausreichende Diversität bei den Lehr- und Lernformen zur Verfügung steht. Aufgrund dieser Tatsache ist auch der zugeordnete Workload insgesamt nachvollziehbar.

Das kreditierte Pflichtpraktikum kann von den Studierenden – auch im Rahmen des Lernraumsemesters – individuell in den Verlauf ihres Studiums eingebunden werden, wodurch ihnen eine flexible Planung erleichtert wird. Gleiches gilt für einen Auslandsaufenthalt, für den zahlreiche Partneruniversitäten zur Verfügung stehen. Nach Angaben der Fakultätsleitung wird die Lissabon-Konvention bei der Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen umgesetzt.

Der Studiengang erfüllt die Anforderung, dass für jedes Modul eine Modulprüfung vorgesehen ist. Aus der hohen Zahl an Vorlesungen ergibt sich zwar eine hohe Zahl an Klausuren, die Gutachter konnten sich in der Begehung jedoch davon überzeugen, dass diese kompetenzorientiert ausgestaltet und die Studierenden darüber hinaus andere Prüfungsformen in ausreichendem Maße kennenlernen. Die Gutachter empfehlen allerdings, diese vielfältige Ausgestaltung von Lehr-, Lern- und Prüfungsformen auch in den Modulbeschreibungen sichtbar zu machen. **[3]** Prüfungsdichte und -organisation sind angemessen, ein Nachteilsausgleich für Behinderte ist vorgesehen. Weiterhin hat das Rektorat bestätigt, dass die Prüfungsordnung einer Rechtsprüfung unterzogen wurde. Alle studiengangsrelevanten Regelungen und Ordnungen sind öffentlich einsehbar.

Im Hinblick auf die Studierbarkeit des Studiengangs Kommunikationswissenschaft kommen die Gutachter daher insgesamt zu einem positiven Ergebnis: Alle diesbezüglichen Vorgaben zur Akkreditierung werden erfüllt, den Studierenden wird ein reibungsloser Ablauf ihres Studiums ermöglicht.

#### **4. Berufsfeldorientierung**

---

Der Studiengang soll insbesondere auf berufliche Tätigkeiten in den Medien bzw. berufliche Aufgaben in Zusammenarbeit mit den Medien vorbereiten. Als mögliche Berufsfelder für die Absolvent/inn/en nennen die Antragsteller die Bereiche Journalismus, Öffentlichkeitsarbeit in Wirtschaftsunternehmen, Parteien, Verbänden und Behörden, Werbung, Markt-, Medien- und Meinungsforschung sowie Kommunikationsmanagement.

In den Studiengang wird die Perspektive der Berufspraxis durch Lehrbeauftragte, Gastvorträge und Exkursionen eingebracht. Für die Studierenden der Kommunikationswissenschaft wurde zudem ein spezielles Programm zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen entwickelt.

Die Universität Hohenheim hat ein Career Center eingerichtet. Das Institut für Kommunikationswissenschaft verfügt über eine Praktikumsbörse mit eigenem Mailverteiler.

#### **Bewertung:**

##### ***Befähigung zur qualifizierten Erwerbstätigkeit***

Der Studiengang fokussiert zwar kein spezifisches Berufsfeld, eröffnet den Studierenden jedoch breite Möglichkeiten. Durch die unterschiedlichen Profildbereiche und die anschließende Vertiefung bietet der Studiengang die Möglichkeit, sich im breiten Berufsfeld Medien und Öffentlichkeitsarbeit und der Wissenschaft zu professionalisieren. Insbesondere gilt dies für Berufe, in denen eine Vertiefung der Politik- und/oder Wirtschaftswissenschaft sinnvoll ist.

Lehrbeauftragte und Gastreferenten aus der Praxis werden in sinnvoller und vielfältiger Weise in den Studiengang eingebunden.

Die Angebote zu Schlüsselkompetenzen, die Praktikumsbörse und die Möglichkeiten des Lernraumsemesters eröffnen die Chance, dass Studierende umfangreiche Einblicke in die Praxis erlangen.

#### **5. Personelle und sächliche Ressourcen**

---

Die Fakultät umfasst insgesamt acht Institute, das Forschungszentrum Innovation und Dienstleistung (FZID) sowie neun Forschungsstellen, darunter die Forschungsstelle für Medienwirtschaft und Kommunikationsforschung.

Sie verfügt über insgesamt 45 Professuren, davon waren sieben zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht besetzt. 7 Professuren sind am Studiengang Kommunikationswissenschaft beteiligt, davon war zum Zeitpunkt der Antragstellung eine (Kommunikationswissenschaft insb.

Medienpsychologie) nicht besetzt. Die sechs Lehrstühle, die den Studiengang hauptsächlich tragen, sind im Institut für Kommunikationswissenschaft organisiert.

Speziell für diesen Studiengang stehen insbesondere die folgenden Einrichtungen zur Verfügung:

- Communication Lab
- Game Lab
- Video-Studio
- Rundfunkstudio

#### **Bewertung:**

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass das Institut über die notwendigen Ressourcen an Personal und Ausstattung (Räumlichkeiten, Bibliothek, Computerarbeitsplätze, Audio- und Videostudio, Communication Lab mit Möglichkeiten zum Einsatz apparativer Verfahren Messverfahren wie Eye-Tracking und RTR) verfügt, um den Studiengang B.Sc. in seiner vollen Breite anbieten zu können und die Studierenden auf hohem Niveau auf die relevanten Berufsfelder vorzubereiten.

Die Universität Hohenheim unterstützt auch die Personalentwicklung ihrer Mitarbeiter/innen durch Weiterbildungs- und Beratungsangebote im Rahmen des sogenannten „F.I.T.-Programms“ (Fähigkeiten / Interessen / Talente). Die Universität hat eine eigene Arbeitsstelle Hochschuldidaktik, die sich in das Hochschuldidaktikzentrum der Universitäten des Landes Baden-Württemberg (HDZ) eingliedert.

## **6. Qualitätssicherung**

---

Auf Universitätsebene wurde eine unabhängige Senatskommission Qualitätsmanagement eingerichtet, deren Auftrag die Entwicklung eines Qualitätsmanagements für die Universität ist. Seit 2011 verfügt die Universität über eine fakultätsübergreifende Evaluationsordnung.

Auf Fakultätsebene obliegt die Qualitätssicherung der Prozesse der Studienkommission unter Vorsitz des Studiendekans gewährleistet.

Zentraler Bestandteil des Qualitätssicherungssystems auf der Ebene der Lehrveranstaltungen sind die Lehrevaluationen sowie die Feedback-Gespräche mit den Studierenden am Ende des Semesters. Jede Lehrveranstaltung wird im Rahmen der geltenden Evaluationsordnung evaluiert. Zukünftig sollen die Ergebnisse der Evaluation in den noch laufenden Lehrveranstaltungen mit den Studierenden diskutiert werden.

Die Fakultät erstellt regelmäßig einen Bericht mit der Zusammenfassung aller Ergebnisse der Evaluation jeder einzelnen Lehrveranstaltung, der auch online verfügbar und damit den Studierenden zugänglich ist.

Der Studiendekan leitet aus den Evaluationsergebnissen ggf. erforderliche Maßnahmen ab. Die Verteilung der Mittel aus Studiengebühren bzw. der Qualitätssicherungsmittel ist an die Ergebnisse der Evaluation gekoppelt.

In 2011 ist eine Befragung aller Absolventen des Bachelorstudiengangs erfolgt. Zukünftig sollen regelmäßig Absolventenbefragungen durchgeführt werden.

#### **Bewertung:**

Sehr positiv beurteilen die Gutachter die Art, Intensität und Regelmäßigkeit der Qualitätssicherung in der Lehre. So haben Ergebnisse der bisherigen Lehrevaluationen und Absolventenbefragungen unmittelbar Eingang in die Reform des Studiengangs gefunden. Die Ergebnisse der Lehrevaluation werden ausnahmslos im Intranet veröffentlicht und in allen Lehrveranstaltungen mit den Studierenden besprochen. Bei deutlich negativen Evaluationen finden auch Gespräche zwischen Lehrenden und Mitgliedern der Studienkommission bzw. dem Studiendekan statt.

Es ist ein weiteres, positiv hervorzuhebendes Element der Qualitätssicherung, dass Lehrbeauftragte vor Semesterbeginn mit den formalen Anforderungen und sonstigen Gegebenheiten der universitären Lehre vertraut gemacht werden. Eine Kontrolle der Lehrinhalte (Syllabi) findet in der Regel durch die Modulverantwortlichen statt.

Alles in allem kommen die Gutachter zu dem Ergebnis, dass die bereits eingeführten und routinemäßig durchgeführten Maßnahmen zur Qualitätssicherung für diesen Studiengang sinnvoll und ausreichend sind.

## **7. Empfehlung der Gutachtergruppe**

---

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Kommunikationswissenschaft**“ an der Universität Hohenheim mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

### **Anregungen:**

1. Die Gutachter empfehlen, die Möglichkeiten zur strategischen Kooperationen über Fach- und Fakultätsgrenzen hinweg mittelfristig stärker zu nutzen.
2. Die Gutachter raten zu einer schärferen begrifflichen Abgrenzung der Profilbereiche „Politische Kommunikation“ und „Politische Öffentlichkeit.“ Eine Möglichkeit könnte es etwa sein, die Bereiche als „Medien und Politik“ bzw. „Medien und Öffentlichkeit“ zu bezeichnen.
3. Die Gutachter empfehlen, die vielfältige Ausgestaltung von Lehr- und Prüfungsformen auch in den Modulbeschreibungen sichtbar zu machen.